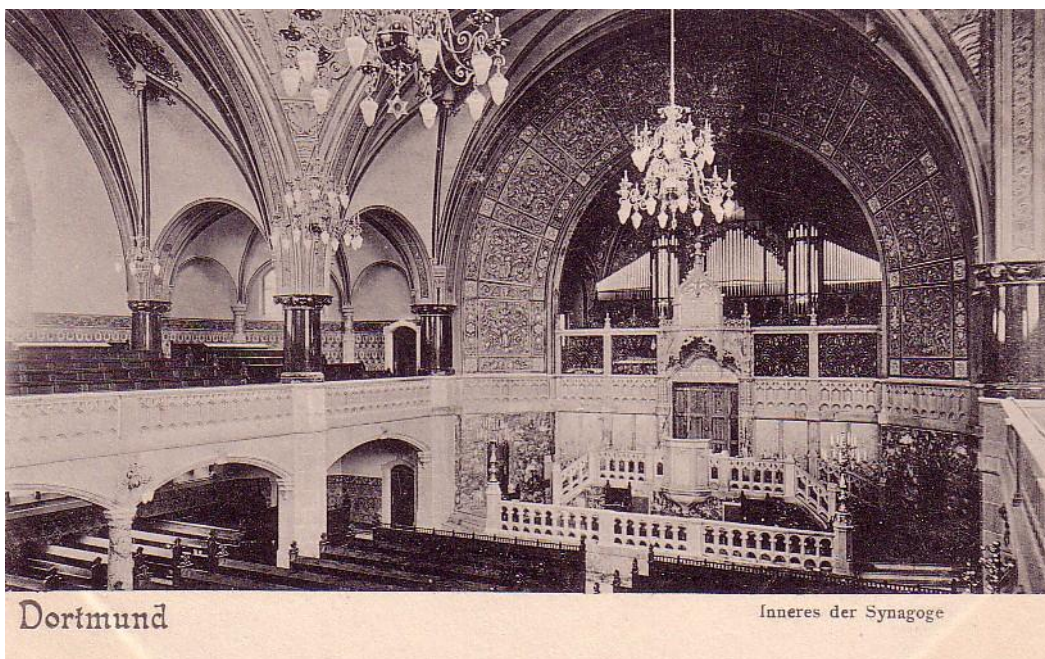


Die Orgelkonzerte in der Synagoge

Die Walcker-Orgel der Synagoge

Die Urkunde, die der Architekt Max Lorf am 3. Juli 1899 in 44 Meter Höhe in den Knauf der Kuppel der sich noch im Bau befindlichen Synagoge am Hiltropwall einlötete, enthielt unter anderem eine Auflistung derjenigen Unternehmen, die an dem Bauprojekt beteiligt waren. Unter ihnen war die damals schon sehr bekannte Firma Walcker u. Komp. aus Ludwigsburg (Württemberg) als Lieferant der Orgel.¹ Die Walcker-Orgel erhielt ihren Platz auf der Sängerempore über dem Allerheiligsten. Sie verfügte über 41 Register und war mit einem elektrischen Gebläseantrieb ausgestattet.² Damit war sie zu der Zeit die größte Orgel in der Stadt.



Innenansicht der Synagoge mit der Walcker-Orgel (Sammlung Klaus Winter)

In einem Presseartikel über die Weihe der Synagoge am Hiltropwall am 8. Juni 1900 hieß es: *Sodann öffnete [der Vorsitzende der Synagogen-Gemeinde und der Baukommission] Herr Elias die Pforte, und, dem Range entsprechend, schritten voran die Geistlichen und die Träger der Thorarollen, in das Gotteshaus (in dem die Gemeinde bereits platz genommen) umrauscht von den herrlichen Klängen eines Orgelpräludiums.*³

An der feierlichen Einweihung der Synagoge nahm ein Mann nicht teil, der an den Vorbereitungen des Festaktes beteiligt gewesen war. Musikdirektor und Organist Carl Holtschneider hatte zwar die Proben für die musikalische Begleitung des Festaktes geleitet, doch war es ihm von seiner vorgesetzten Behörde untersagt worden, sich als katholischer Chorleiter an der Zeremonie einer nicht-katholischen Religionsgemeinschaft zu beteiligen.⁴ Das Verbot galt offensichtlich nicht für andere Veranstaltungen in der Synagoge, denn Holtschneider sollte in der Zukunft häufig die Synagogen-Orgel spielen.

¹ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 178/03.07.1899.

² GA, 154/08.06.1900.

³ Dortmunder Zeitung (DZ), 287/09.06.1900.

⁴ GA, 154/08.06.1900, DZ, 289/10.06.1900.



Carl Holtschneider war am 22. September 1872 in Krefeld geboren worden. Nach dem Besuch des dortigen Realgymnasiums studierte er Musik, zunächst bei seinem Vater, dann bei Professor August Grüters, dem späteren Dirigenten des Cäcilienvereins in Frankfurt /Main. Sein Studium setzte er in Berlin fort, wo er noch als Student die Leitung des Akademischen Gesangvereins der Hochschule für bildende Künste übernahm. Etwa zwei Jahre arbeitete er in der Hauptstadt als Musiklehrer und Dirigent, bevor er 1897 das Amt des Organisten an der Propsteikirche in Dortmund antrat. Hier wurde er 1900 auch Organist der Synagoge und 1910 Organist der evangelischen Reinoldikirche. Nachdem er zuvor bereits den Palestrina-Chor, der sich dem à capella-Gesang der Meister des 16. und 17. Jahrhunderts widmete, gegründet hatte, trat er 1901 gemeinsam mit Hüttner in das erste Dortmunder Konservatorium ein und rief den Konservatoriums-Chor, der sich später Musikalische Gesellschaft nannte, ins Leben.⁵ Über Jahrzehnte hatte Holtschneider eine herausragende Rolle im musikalischen Leben der Stadt inne.

Die öffentlichen Konzerte bis zur Saison 1906/07

Carl Holtschneider war der Initiator einer Reihe von Orgelkonzerten, die über viele Jahre in der Stadt veranstaltet wurden und bei der die Synagoge wegen ihrer Akustik und ihrer hochwertigen Walcker-Orgel ein häufig genutzter Veranstaltungsort war. Bereits im Monat der Weihe der Synagoge fand das erste Konzert statt. Die Konzerte wurden in der Tagespresse der Stadt und der Nachbarorte regelmäßig angekündigt und auch häufig besprochen.

Datum	Bemerkungen zum Konzert
26.06.1900	Mitwirkende: Frl. Sofie Melchior, Konzertsänger Hermann, Philharmonisches Orchester, Synagogen-Chor. sonstiges: Reinertrag zu Gunsten der Armenverwaltung.
17.03.1902	<i>Das erste der von Herrn Holtschneider veranstalteten vier volkstümlichen Orgelkonzerte fand vorgestern abend in der Synagoge statt, wo hunderte aufmerksamer Hörer sich eingefunden hatten.</i> ⁶
05.06.1902	Mitwirkende: Frl. Tilly Hinken, Philharmonisches Orchester. <i>Die Synagoge war bis auf den letzten Platz besetzt.</i> ⁷
29.06.1902	Gemeindetags-Konzert. Mitwirkende: Synagogen-Chor.
23.11.1902 Totensonntag	Mitwirkende: Frau Dr. Hoffmann, Herr von Oortmarssen, Philharmonisches Orchester. <i>Das Holtschneidersche Orgelkonzert in der Synagoge nahm gestern Abend leider unprogrammäßig ein vorzeitiges Ende. Schon in dem Bachschen Präludium verriet die Orgel einige asthmatische Beschwerden, die sich dermaßen steigerten, daß Herr Holtschneider auf die weitere Benutzung des Instruments verzichten und dem zahlreichen Publikum mit des Ausdruck des Bedauerns erklären mußte, daß das Konzert nicht zu Ende geführt werden könne. [...] Das Publikum verließ unter lebhaften Ausdrücken des Bedauerns über das jähe Ende der Genüsse die Kirche.</i> ⁸
09.02.1903	Mitwirkende: Frl. Tilly Hinken, Konzertmeister Schmidt-Reinecke, Konservatoriums-Chor, Philharmonisches Orchester. <i>Die von Herrn Holtschneider, dem Direktor des hiesigen Konservatoriums, veranstalteten Orgelkonzerte erfreuen sich in unserer Stadt einer stets wachsenden Beliebtheit. Das gestrige hatte trotz des am Tage vorher stattgehabten Konzertes des Musikvereins eine</i>

⁵ DZ, 554/28.11.1927.

⁶ DZ, 143/19.03.1902.

⁷ GA, 150/06.06.1902.

⁸ GA, 320/24.11.1902.



Datum	Bemerkungen zum Konzert
	<i>so große Zahl von Musikfreunden angelockt, daß sämtliche Plätze der Synagoge besetzt waren.⁹</i>
02.03.1903	Mitwirkende: Frl. Maria Spies aus Essen, Konzertmeister Herrmann, Philharmonisches Orchester, Konservatoriums-Chor. <i>Trotz des miserablen Wetters hatte sich die weite Halle mit einer zahlreichen Zuhörerschaft gefüllt.¹⁰</i>
05.04.1903	Konzert Kraus. Mitwirkende: Frl. Tilly Hinken, Kammersänger Dr. Felix Kraus aus Leipzig, Musikdirektor Holtschneider, Konservatoriums-Chor, Philharmonisches Orchester. sonstiges: Reinertrag zu Gunsten der Unterstützungskasse des Philharmonischen Orchesters. <i>Das gestrige Orgelkonzert in der Synagoge zum Besten der Unterstützungskasse des Philh. Orchesters war sehr gut besucht.¹¹</i>
04.05.1903	Mitwirkende: Konzertsängerin Frau M. Craemer-Schleger aus Düsseldorf, Konservatoriums-Chor, das verstärkte Philharmonische Orchester. <i>Die von Herrn C. Holtschneider ins Leben gerufenen Orgelkonzerte haben eine solche rege Beteiligung unter dem Dortmunder musikliebenden Publikum gefunden, daß man sie schlichtweg als populäre Orgelkonzerte bezeichnen kann. Auch das heutige, letzte Orgelkonzert hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen.¹²</i>
22.11.1903	Mitwirkende: Frl. M. Huber, Herr Serafini Alschansky, Philharmonisches Orchester. <i>Das Gotteshaus war recht gut besetzt.¹³</i>
14.03.1904	Mitwirkende: Frau Dr. Hoffmann, Herr Serafini Alschansky, Philharmonisches Orchester. <i>Mit Fug und Recht dürfen sich die Orgelkonzerte einer großen Beliebtheit des Publikums erfreuen, denn gerade die Kirchenmusik verdient es in erster Linie, von den breitesten Massen gekannt und gewürdigt zu werden.¹⁴</i>
11.04.1904	Mitwirkende: Frau Cahnbley-Hinken, Konservatoriums-Chor, Philharmonisches Orchester. <i>Ein unbestrittenen Tatsache ist es, daß trotz aller großartigen und großartigsten musikalischen Veranstaltungen, an denen ja bekanntlich Dortmund durchaus keinen Mangel zu leiden hat, die von Herrn Holtschneider in der Synagoge veranstalteten Orgelkonzerte sich einer großen Beliebtheit seitens des Dortmunder Publikums erfreuen. Diese Erscheinung ist umso bemerkenswerter, als die Orgelkonzerte, von wenigen Ausnahmen abgesehen, fast durchweg von einheimischen Kräften ausgeführt werden, während zu den sogenannten Künstlerkonzerten weltbekannte und in musikalischer Hinsicht weltberühmte Städte ihre Kunstkapazitäten zu uns entsandten. Fragt man nach den Ursachen dieser Erscheinung, so ergeben sich in der Hauptsache als begründete Faktoren hierfür der verhältnismäßig billige Preis – eine Mark gegen drei oder gar vier Mark – absolute Ruhe des Gotteshauses dem vom Knistern oder Rauschen der Seidentoiletten durchschwirrten oder von dem geräuschvollen, protzigen Auftreten der Viermärkler angefüllten Konzertsaal gegenüber, wirkliches Bedürfnis nach Kunst und</i>

⁹ DZ, 75/10.02.1903.

¹⁰ GA, 61/03.03.1903.

¹¹ GA, 95/06.04.1903.

¹² GA, 122/05.05.1903.

¹³ DZ, 596/23.11.1903.

¹⁴ DZ, 137/15.03.1904.



Datum	Bemerkungen zum Konzert
	<i>Freude an ihr im Gegensatz zum inhaltslosen Bestreben, für recht kunstsinnig scheinen und gelten zu wollen. Auch das heutige dritte Orgelkonzert war überaus zahlreich besucht.</i> ¹⁵
09.05.1904	Mitwirkende: Frau Dr. Elbers aus Düsseldorf, Musikdirektor C. Holtschneider, Philharmonisches Orchester. sonstiges: Reinertrag zum Besten der deutschen Truppen in Südwestafrika. <i>Eines recht zahlreichen Besuches hatte sich das heute zum Besten der deutschen Truppen in Südwestafrika vom Zweigverein vom roten Kreuz für den Stadtkreis Dortmund veranstaltete Orgelkonzert zu erfreuen. Es war ein glücklicher Griff, gerade die Königin der Instrumente zum Dienste der Wohltätigkeit auszuersuchen, denn der äußerst zahlreiche Besuch der bisher von Herrn Musikdirektor Holtschneider in der hiesigen Synagoge veranstalteten Orgelkonzerte gab die beste Bürgschaft dafür, daß das Wohltätigkeitskonzert seinen Zweck voll und ganz erreichen würde.</i> ¹⁶
20.11.1904	Mitwirkende: Frl. Therese Reichel aus Berlin, Konservatoriums-Streichquartett
21.02.1905	Mitwirkende: Frau Mallwachs-Zerny aus Kassel, Philharmonisches Orchester, Konservatoriums-Chor. <i>Das 2. Orgel-Konzert [der Saison ...] hatte eine überraschend große Zahl von Hörern in den stilvollen Räumen der Synagoge versammelt.</i> ¹⁷
28.03.1905	Mitwirkende: Konzertsänger Karl Drechsel aus München, Konservatoriums-Chor. <i>Es ist lediglich Freude an der besonderen Innerlichkeit des künstlerischen Eindrucks, den das gestrige letzte Orgelkonzert des Herrn C. Holtschneider [der Saison] machte, was mich veranlaßt, in dieser Besprechung zunächst von einer Äußerlichkeit zu reden. Wenn man sich fragt, warum gerade diese Konzerte so ganz besonders einheitlich und tief wirken, warum man in ihnen die künstlerische Wirkung so nachhaltig empfindet, so muß man diesen Umstand zum großen Teil darauf zurückführen, daß diese Konzerte der Weihe des kirchlichen Ortes entsprechend ohne jede Beifallsbezeugungen hingenommen werden. Nichts ist mehr geeignet, die Stimmung zu zerreißen und die Wirkung zu vernichten, als der obligate Klatschregen, der in den anderen Konzerten nach jeder einzelnen Nummer, oft sogar zwischen den einzelnen Teilen eines größeren Werkes niederprasselt, und wie ein Hagelschlag in den künstlerischen Genuß hineinschlägt.[...] Bei vielen ist das Hören nichts weiter wie ein Warten auf die nächste Gelegenheit, klatschen zu können. Wie anders in diesen Orgelkonzerten Wenn der letzte Ton einer Darbietung verklungen, verharrt das Publikum in schweigender Ruhe. Man hat in der kleinen Pause Zeit genug, den Eindruck völlig in sich aufzunehmen und zu verarbeiten.</i> ¹⁸
22.11.1905 Buß- und Betttag	Mitwirkende: Frau Gerichtsrat Gerson, Herr Otto Heineremann, Kammersänger Rudolf von Milde, Konservatoriums-Chor. <i>Am heutigen Buß- und Betttag veranstaltete der hiesige Musikdirektor C. Holtschneider sein erstes Orgelkonzert [der Wintersaison] in der Synagoge, zu dem sich, wie in früheren Jahren, auch diesmal wieder viele Besucher eingefunden hatten. Es spricht der zahlreiche Besuch sehr für die Beliebtheit dieser Veranstaltungen, die sich mehr und mehr zu einer festen Einrichtung unseres Musiklebens herausbilden.</i> ¹⁹

¹⁵ GA, 101/13.04.1904.

¹⁶ GA, 129/11.05.1904.

¹⁷ DZ, 99/23.02.1905.

¹⁸ DZ, 162/29.03.1905.

¹⁹ GA, 323/23.11.1905.



Datum	Bemerkungen zum Konzert
18.01.1906	Mitwirkende: Frl. Tony Canstatt aus Wiesbaden, Philharmonisches Orchester. <i>Der Besuch des Konzertes hatte etwas unter der schlechten Witterung zu leiden, war jedoch immer noch gut.</i> ²⁰
20.03.1906	Mitwirkende: Frau Minna Obsner aus Essen, Konservatoriums-Chor, Philharmonisches Orchester. <i>Musikdirektor C. Holtschneider veranstaltete gestern in der Synagoge vor einem außerordentlich starken Publikum sein drittes großes Orgelkonzert [der Saison].</i> ²¹
21.11.1906 Buß- und Betttag	Mitwirkende: Herr Seloio /Silvio Floresko aus Brüssel, Herr August Goepel, die Konservatoriums Kammermusik-Vereinigung, Konservatoriums-Chor. <i>Das Konzert war gut besucht.</i> ²²
02.04.1907	Mitwirkende: Frau J. Thormählen-Johannssen aus Hamburg, Konzertmeister Schmidt-Reinecke, Philharmonisches Orchester. <i>Nach langer Pause fand gestern das zweite Orgelkonzert statt, das sich (wohl infolge des herrlichen Frühlingsabends) nicht des Besuches zu erfreuen hatte, den seine Darbietungen verdienten.</i> ²³
25.04.1907	20. Holtschneider-Konzert Mitwirkende: Fau Cahnbley-Hinken, Konservatoriums-Chor, Philharmonisches Orchester, Schüler-Chor der Oberrealschule (200 Mitglieder). <i>Der ausgezeichnete Besuch des heutigen Konzerts bewies aber, daß man das Gute auch post festum zu schätzen weiß.</i> ²⁴

Der Ausbau der Orgel

Schon wenige Jahre nach der Weihe der Synagoge wurde die Orgel, die *nicht nur eine der größten, sondern sogar, was die Mannigfaltigkeit der Kombination und den Reichtum der charakteristischen Solostimmen betrifft, die hervorragendste war*, durch das *opferfreudige* Entgegenkommen der jüdischen Gemeinde noch aufwändig durch die Anlage eines Fernwerks erweitert. Dabei handelte es sich um eine zusätzliche kleine Orgel von zehn Registern, die *außerhalb des Raumes, in welchem sich die Hauptorgel befindet*, oberhalb der Hauptorgel über dem Gewölbe stand. Sie war durch ein Leitungskabel mit dem Spieltisch der Hauptorgel verbunden. Die Töne des Fernwerks wurden durch einen 20 Meter langen Schallkanal bis zur Mitte des Gewölbes geleitet. Dazu hatte man im Gewölbe eine Öffnung gebrochen, die aber durch ein Gitter verkleidet und so verziert war, daß die bauliche Änderung nicht auffiel.²⁵

Die Wirkung der Neuerung wurde so beschrieben: *Zunächst klingen die Töne wie aus weiter Ferne kommend und durch den Tremulanten so verändert, daß der Hörer ganz überrascht ist von der Wirkung und der ausgesprochenen Beweglichkeit des sonst teilweise starren Orgeltones. Dazu kommen noch die besonderen Eigenschaften der für das Fernwerk ausgewählten Stimmen.*

Anfang Oktober 1907 waren die Arbeiten an der Orgelerweiterung abgeschlossen. Musikdirektor Carl Holtschneider führte das Instrument einem Kreis von Interessenten mit einem Konzert vor. Anschließend forderte die Fa. Walcker u. Cie. die Anwesenden auf, den Spieltisch in Augenschein zu nehmen. Er enthielt nun vier Manuale, ein Pedes, die Registrierung, drei freie Kombinationen, einen Roll- und einen

²⁰ GA, 18/19.01.1906.

²¹ DZ, 147/21.03.1906.

²² GA, 321/22.11.1906.

²³ DZ, 167/03.04.1907.

²⁴ GA, 113/25.04.1907.

²⁵ GA, 278/09.10.1907, DZ, 513/09.10.1907.



Jalousieschweller, eine große Anzahl weiterer Kombinationen und Koppeln, einen Anzeiger der im Gebläse vorhandenen Luftmenge und weiteres.

Das Fernwerk kam wenige Tage nach seiner Fertigstellung im Rahmen eines Holtschneider-Konzerts zum Einsatz und wurde bei der Konzertbesprechung in der Tagespresse lobend erwähnt. Das Konzert zeigte die Vortrefflichkeit und die Vorzüge, durch die das von der Firma E. F. Walcker & Co. in Ludwigsburg (Württemberg) erbaute Orgelwerk in die erste Reihe der modernen Werke in den Westprovinzen unseres Staates rückt.²⁶ Beim Deutschen Lehrertag zu Pfingsten 1908 wurde den Besuchern das Fernwerk im Anschluss an das Konzert vorgeführt.²⁷

Die öffentlichen Konzerte ab 1907/08

Datum	Bemerkungen zum Konzert
14.10.1907	Mitwirkende: Frau Dr. Hoffmann, Konzertmeister Alfred Saal, Philharmonisches Orchester. <i>Der Besuch des Konzertes ließ nichts zu wünschen übrig, war doch die geräumige Synagoge fast ganz besetzt, ein Zeichen, wie diese Veranstaltungen bei dem musikliebenden Publikum geschätzt werden.</i> ²⁸
20.11.1907 Buß- und Betttag	Mitwirkende: Frau Dr. Balster, Konservatoriums-Chor, Konservatoriums-Kammermusikvereinigung, ein Knaben-Chor <i>Waren diese [Saison-Organ-] Konzerte [in der Synagoge] von jeher gut besucht, so vermöchte diesmal am Buß- und Betttag die Synagoge die Menge der Zuhörer kaum zu fassen, ein Teil der Anwesenden mußte sich mit einem Stehplatze begnügen.</i> ²⁹
23.03.1908	23. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frl. Marie Emonts aus Aachen, Frl. Telling, Frl. Jentsch, Konzertmeister Schmidt-Reinecke, ein Frauen-Chor, Konservatoriums-Chor, Philharmonisches Orchester.
10.06.1908	Orgel-Konzert anlässlich der Deutschen Lehrerversammlung in Dortmund Mitwirkende: Konservatoriums-Chor, Philharmonisches Orchester, Vokalsolisten.
06.07.1908	Konzert Prof. Middelschulte, Chicago ³⁰ . <i>Leider ließ der Besuch des Konzertes sehr zu wünschen übrig; nicht ein Drittel des geräumigen Gotteshauses war besetzt; bei der Bedeutung des verehrten Gastes muß das Haus ausverkauft sein. Wahrscheinlich hat der schöne Sommerabend zu einem Spaziergang ins Freie eingeladen.</i> ³¹
18.11.1908 Buß- und Betttag	Mitwirkende: Herr Ernst Müller, Konservatoriums-Chor, Philharmonisches Orchester. <i>Der Ernst, mit dem der Buß- und Betttag an uns herantritt, hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft in die Synagoge geführt, doch war der Besuch nicht so zahlreich, wie er in den letzten beiden Jahren an diesem Tage zu verzeichnen war.</i> ³²
10.01.1909	26. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Herr Walter Schulze-Priska.

²⁶ DZ, 524/15.10.1907.

²⁷ DZ, 175/04.04.1908.

²⁸ DZ, 524/15.10.1907.

²⁹ GA, 321/21.11.1907.

³⁰ Herr Middelschulte, ein Sohn unserer engeren Heimat (im Jahre 1863 in Werwe, Kreis Hamm geboren), ist in Dortmund längst kein Fremder mehr; schon seit etwa 15 Jahren hat er in Konzerten in der Petrikerche seine hohe Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt [...] (DZ, 317/16.11.1908.

³¹ DZ, 317/16.11.1908.

³² DZ, 591/19.11.1908.



Datum	Bemerkungen zum Konzert
	<i>Das gestern abend in der Synagoge stattgefundene 26. Orgelkonzert, das sich trotz des durch besondere Verhältnisse gebotenen frühen Anfangs (17 Uhr) eines guten Besuches zu erfreuen hatte [...].</i> ³³
11.10.1909	29. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Kammersängerin Frl. Lautmann aus Düren, Herr Karl Pécsi, der à capella-Chor der Musikalischen Gesellschaft <i>Die Synagoge war bei diesem Orgelkonzert nicht so besetzt, wie man es bei den früheren Konzerten gewohnt war.</i> ³⁴
17.11.1909 Buß- und Betttag	30. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Musikalische Gesellschaft, Philharmonisches Orchester. <i>Die herrliche Synagoge war so stark besetzt, daß manche Zuhörer sich mit einem bescheidenen Stehplätzchen begnügen mußten.</i> ³⁵
16.11.1910 Buß- und Betttag	Mitwirkende: Frl. A. Grafe aus Leipzig, Konzertmeister Schmidt-Reinecke, der à capella-Chor der Musikalischen Gesellschaft. <i>Auch gestern hatte es eine große Zuhörerschaft angelockt, die der schöne Raum der Synagoge kaum zu fassen vermochte, ein Zeichen, daß die geistliche Musik die Herzen in ihren Bannkreis zieht.</i> ³⁶
22.11.1911 Buß- und Betttag	33. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Schmidt-Reinecke, Herr Ziegler, Konzertmeister Schmidt-Reinecke, Musikalische Gesellschaft verstärkt durch einen Knaben-Chor. <i>Unter stärkstem Andrang des Publikums, das den weihevollen Raum ganz erfüllte, fand gestern das 33. Holtschneidersche Orgelkonzert in der Synagoge statt.</i> ³⁷
20.11.1912 Buß- und Betttag	40. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Musikalische Gesellschaft verstärkt durch einen Knaben-Chor, Philharmonisches Orchester. <i>Für den Gedanken, am Abend des Bußtages auch mit Hilfe der besten klassischen Tonkunst Einkehr halten zu dürfen in das eigene Innere, zeigten sich auch gestern wieder viele Hörer dankbar. Die schöne Synagoge Dortmunds, in der das nunmehr 40. Orgelkonzert von Musikdirektor C. Holtschneider stattfand, war gut besucht.</i> ³⁸ <i>Während die Orgelkonzerte des Herrn kgl. Musikdirektors C. Holtschneider in der Reinoldikirche durchwegs nur mäßig besucht sind, findet das Konzert am Buß- und Bettage in der Synagoge stets zahlreiche Zuhörerschaft. Das mag zum Teil an dem Ernst des Buß- und Bettages selbst liegen, der manchen Konzertbesucher zu der herrlichen Synagoge führt, nicht minder aber wird auch das reichhaltigere Programm, das für diesen Tag in der Regel aufgestellt wird, diesen stärkeren Besuch verursachen.</i> ³⁹
19.11.1913 Buß- und Betttag	43. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Dr. Schild, Reg.-Rat Freiherr von Quadt aus Arnsberg, Musikalische Gesellschaft.
16.04.1914	47. Holtschneider Konzert.

³³ DZ, 19./11.01.1909.

³⁴ Hörder Volksblatt (HV), 284/13.10.1909.

³⁵ HV, 323/21.11.1909.

³⁶ DZ, 585/17.11.1910.

³⁷ DZ, 597/23.11.1911.

³⁸ DZ, 594/21.11.1912.

³⁹ HV, 325/22.11.1912.



Datum	Bemerkungen zum Konzert
	Mitwirkende: Frau Lydia Bröse, Herr Otto Heineremann, Herr Scheulen, Musikalische Gesellschaft. sonstiges: Reinerlös zu Gunsten des Vereins der Blinden von Dortmund und Umgebung. <i>Das 47. Orgelkonzert, von Musikdirektor Holtschneider veranstaltet und zum Besten des „Vereins der Blinden von Dortmund und Umgegend“ bestimmt, mußte leider abgebrochen werden, weil ein Motordefekt die bekanntlich elektrisch betriebene Orgel unbrauchbar machte. [...] Herr Holtschneider stellt eine Ausführung des Konzertprogramms für den Herbst in Aussicht. Hoffentlich findet dann die Veranstaltung ein zahlreicheres Publikum als sich gestern eingefunden hatte.</i> ⁴⁰
06.09.1914	48. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Dr. Schild, Herr Albert Weckauf. sonstiges: Der Ertrag wurde dem Kriegsliebesdienst der Stadt Dortmund gespendet. <i>Das gestrige 48. Orgelkonzert von Musikdirektor C. Holtschneider fand in der schönen Synagoge Dortmunds statt und wies einen sehr zahlreichen Besuch auf [...].</i> ⁴¹ <i>Von dem Konzert am vergangenen Sonntag konnten für diesen Zweck [Kriegsliebesdienst] 189,84 M angezahlt werden.</i> ⁴²
13.09.1914	47. Holtschneider-Konzert. Ersatzkonzert für das am 16.04.1914 wegen Orgel-Defekt abgebrochenen Konzerts. <i>Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig.</i> ⁴³ Für den Kriegsliebesdienst konnten 180 Mark der Stadt überwiesen werden. Der Blinden-Verein erhielt 100 Mark. ⁴⁴
27.09.1914	49. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Regierungsrat Althüser, Herr Albert Weckauf, Herr Hans Scheulen. Der Stadt konnte für den Kriegsliebesdienst der Betrag von 400 Mark überwiesen werden. ⁴⁵
25.10.1914	50. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frl. Emilie Stammschulte, Herr Hans Scheulen, Herr Alb. Weckauf. sonstiges: Reinertrag für den Kriegsliebesdienst (Unterstützung durch den Krieg in Not geratener Musiklehrer und Musiker aus Dortmund). <i>Dieses Konzert war eigentlich ein Jubiläumskonzert oder hätte es doch sein können; denn ein 50. Konzert ist immer ein Höhepunkt, der zur Rückschau einladet über die weite Wegstrecke, die bis dahin geführt hat. Aber unsere Zeit ist jetzt nicht auf Jubiläen und Fest gestimmt, und wir erkennen es Herrn Holtschneider an, daß er geschmackvoller Weise auf äußere Aufmachung verzichtete und durch ein gewähltes Programm, gute Ausführung und einen durch die Not der Zeit geheiligten Zweck das Jubiläum in aller Stille beging.</i> ⁴⁶
01.11.1914	51. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Hett Butenuth, der Kleine Chor der Musikalischen Gesellschaft, der Jugendchor der Synagogen-Gemeinde. sonstiges: Reinertrag für den Kriegsliebesdienst.

⁴⁰ DZ, 198/20.02.1914.

⁴¹ DZ, 454/07.09.1914.

⁴² DZ, 463/12.09.1914.

⁴³ DZ, 467/14.09.1914.

⁴⁴ GA, 266/26.09.1914.

⁴⁵ DZ, 541/24.10.1914.

⁴⁶ DZ, 545/26.10.1914.



Datum	Bemerkungen zum Konzert
	<i>Die Synagoge war wieder stark besucht, was angesichts des guten Zweckes nur zu begrüßen ist.</i> ⁴⁷
18.11.1914 Buß- und Betttag	52. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Dr. Schild, Herr Hans Scheulen, Herr Albert Weckauf, der Kleine Chor der Musikalischen Gesellschaft, Knaben-Chor der Oberrealschule (150 Mitglieder). sonstiges: Reinertrag für den Kriegsliebesdienst. <i>Bei hervorragend starkem Besuch – die Hörer standen bis an die Türen – fand gestern abend in der schönen Synagoge das 52. Orgelkonzert statt.</i> ⁴⁸
27.01.1914 Kaiser- Geburtstag	53. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Regierungsrat Althüser, Albert Weckauf, Hans Scheulen, der Kleine Chor der Musikalischen Gesellschaft. sonstiges: Reinertrag für den Kriegsliebesdienst. <i>Die Synagoge war bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß auch das finanzielle Ergebnis des Konzertes ein günstiges sein dürfte.</i> ⁴⁹
02.07.1915	Patriotisches Orgelkonzert, veranstaltet vom „Ausschuß für Verwundeten-Unterhaltung und -Belehrung“. Mitwirkende: Musikdirektor C. Holtschneider. <i>Der Einladung war eine stattliche Anzahl von Verwundeten und Privatpersonen gefolgt.</i> ⁵⁰
17.11.1915 Buß- und Betttag	56. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Dr. Schild, Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons des Inf.-Regt. Nr. 67, Schülerchor des Städtischen Gymnasiums. sonstiges: Der Erlös zu Gunsten des Friedhofs des 67. Regiments in den Argonnen belief sich auf 590,65 Mark. ⁵¹ <i>Den Verwundeten der hiesigen Reservelazarette hatte der Ausschuß für Verwundetenunterhaltung und -Belehrung (Verkehrsverein e. V.) eine schöne Bußtagsfeier dadurch bereitet, daß er Königl. Musikdirektor Holtschneider veranlaßte, daß an demselben Tage abends stattfindende Orgelkonzert schon am Nachmittag den Verwundeten darzubieten. Es hatten sich dann auch am Bußtag-Nachmittag ½ 5 Uhr 400 bis 500 Verwundete in der schönen Synagoge hiesiger Stadt eingefunden [...].</i> ⁵²
22.11.1916 Buß- und Betttag	60. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frl. Emilie Stammschulte, Frl. Ruth Schramme aus Soest, Herr Otto Heinermann, Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons des Inf.-Reg. 67. sonstiges: Der Erlös sollte zu Gunsten des Friedhofs des 67. Regiments in den Argonnen verwendet werden. <i>Der Buß- und Betttag, der mit seinen ernsten Gedanken für derartige Konzerte so recht geeignet ist, hatte auch in diesem Jahre wieder eine zahlreiche Zuhörerschaft in der geräumigen Synagoge versammelt.</i> ⁵³
21.11.1917 Buß- und Betttag	61. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Dr. Schild, Städtischer Kapellmeister Kleinsang aus Gladbach, Herr Otto Heinermann, der à capella-Chor der Musikalischen Gesellschaft.

⁴⁷ DZ, 558/02.11.1914.

⁴⁸ DZ, 589/19.11.1914.

⁴⁹ DZ, 51/28.01.1915.

⁵⁰ DZ, 333/03.07.1915.

⁵¹ DZ, 20/12.01.1916.

⁵² DZ, 589/19.11.1915.

⁵³ HV, 327/25.11.1916.



Datum	Bemerkungen zum Konzert
	<i>Bei ausgezeichnetem Besuche fand am Buß- und Bettag in der schönen Synagoge unserer Stadt das 61. Orgelkonzert, veranstaltet von Musikdirektor C. Holtschneider, statt.</i> ⁵⁴
20.11.1918 Buß- und Bettag	63. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Dr. Schild, Frl. Lotte Hellwig aus Köln, Dortmunder Männergesangverein. sonstiges: Eintrittskarten nummeriert 3 Mark, unnummeriert 1,50 Mark. <i>Das Konzert war ausgezeichnet besucht.</i> ⁵⁵
23.03.1919	64. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frl. Maria Stoecker, Frau Dr. Schild, Herr und Frau Schmidt-Reinecke, Herr Bodmer, Herr Heinermann, der Madrigal-Chor. sonstiges: Reinerlös zum Besten des Deutschen Vereins für Sanitätshunde.
19.11.1919 Buß- und Bettag	70. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Berta Schild, Herr Heinermann, Konzertmeister Kosman aus Essen, Dortmunder Männergesangverein. <i>Bei außerordentlich lebhaftem Besuch fand am Buß- und Bettag das 70. Orgelkonzert, veranstaltet von Musikdirektor C. Holtschneider, in der Synagoge statt, deren gute Akustik sich hierfür freilich auch besonders eignet.</i> ⁵⁶
01.02.1920	71. Holtschneider-Konzert. <i>Das 71. Orgelkonzert, das am 1. Februar in der Synagoge stattfinden soll, ist, da Herr Professor Egidi verhindert ist, auf März verschoben.</i> ⁵⁷
14.04.1920	73. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Herr Otto Heinermann, Herr Richard Groß, Herr Karl Roser <i>Das Konzert war gut besucht und der Eindruck, den es hinterließ, war der denkbar beste.</i> ⁵⁸
17.11.1920 Buß- und Bettag	75. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Dr. Schild, Herr Schmidt-Reinecke, Dortmunder Männergesangverein. <i>Der starke Andrang – viele mußten enttäuscht umkehren, da alle Karten verkauft waren – beweist, welcher Beliebtheit sich diese Konzerte in der Synagoge erfreuen.</i> ⁵⁹
16.11.1921 Buß- und Bettag	78. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Hofkonzertmeister Julian Gumpert aus Düsseldorf, Herr Otto Heinermann, Madrigal-Chor des Westfälischen Musikseminars, Rheinisches Streichquartett aus Düsseldorf. <i>Wie stets war das alljährlich stattfindende Orgelkonzert von C. Holtschneider in der Synagoge am Abend des Buß- und Bettages ausgezeichnet besucht.</i> ⁶⁰
22.11.1922 Buß- und Bettag	82. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frl. Hedwig Oppler, Herr Max Spilcker, Herr Otto Heinermann, Barmer Streichquartett. sonstiges: Inflation! Nummerierte Karten zu 110 Mark (Empore), 88 Mark (Mittelraum unten) und 44 Mark (Seite).

⁵⁴ DZ, 599/25.11.1917.

⁵⁵ DZ, 596/22.11.1918.

⁵⁶ DZ, 555/21.11.1919.

⁵⁷ DZ, 47/28.01.1920.

⁵⁸ DZ, 167/17.04.1920.

⁵⁹ GA, 317/18.11.1920.

⁶⁰ DZ, 538/18.11.1921.



Datum	Bemerkungen zum Konzert
	<i>Das Konzert erfreute sich eines überaus starken Besuchs.</i> ⁶¹
18.02.1923	83. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Schmidt-Reinecke, Frau Toni Witt, Herr Otto Heinermann, Konzertmeister Schmidt-Reinecke, Madrigal-Chor, Knaben-Chor des Gymnasiums <i>Mit einer markigen Ansprache über die Bedeutung des Kampfes an der Ruhr, der Aufforderung zur Spendefreudigkeit und dem anschließenden gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes schloß die Feier.</i> ⁶² <i>Weiter überwies Musikdirektor Holtschneider, Balkenstraße 34, eine Summe von 200.000 M. Dieser Betrag ist die Hälfte des Reinertrages eines von Herrn Holtschneider am 18. Februar veranstalteten Orgelkonzerts in der hiesigen Synagoge. Die andere Hälfte ist dem Israelitischen Altersversorgungsheim in Unna überwiesen worden.</i> ⁶³
21.11.1923 Buß- und Betttag	84. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frl. Hedwig Oppler, Herr Otto Heinermann, Madrigal-Chor. <i>Zum ersten Male vielleicht seit Bestehen der an jedem Buß- und Bettage dem ernstesten Kunstverlangen der Dortmunder dargebotenen Orgelkonzerte von C. Holtschneider in der schönen hiesigen Synagoge war der Besuch nicht gut.</i> ⁶⁴
19.11.1924 Buß- und Betttag	86. Holtschneider-Konzert. Mitwirkende: Frau Dr. Schild, Frl. Lotte Hellwig aus Köln, Herr Otto Heinermann, Madrigal-Chor. <i>Das Konzert war recht gut besucht und befriedigte die Zuhörer in allen Teilen.</i> ⁶⁵

Das Buß- und Bettags-Konzert 1924 war vermutlich das letzte öffentliche Orgelkonzert in der Synagoge. Es findet sich kein expliziter Hinweis darauf, warum die Synagoge nun nicht mehr genutzt wurde.

Als Ende November 1927 ein Presseartikel erschien, in dem Carl Holtschneiders dreißigjährige Tätigkeit in Dortmund gewürdigt wurde, erinnerte man daran, dass er Organist der Synagoge und der Reinoldikirche war. *Er hat durch seine Orgelkonzerte, Choraufführungen kirchlichen und weltlichen Charakters und als Organisator auf dem Gebiet der Musikerziehung viel zur Hebung des Dortmunder Musiklebens beigetragen.*⁶⁶ Rund zehn Jahre später, im März 1937 wurde Carl Holtschneiders Wirken in Dortmund anlässlich seines fünfzigjährigen Dirigenten-Jubiläums nochmals gewürdigt. *Namentlich lieh er den Kirchen- und Orgelkonzerten seine Unterstützung.* Dass viele Orgelkonzerte in der Synagoge veranstaltet wurden, blieb in diesem Artikel unerwähnt.⁶⁷

Etwa anderthalb Jahre nach Holtschneiders Dirigenten-Jubiläum, im September 1938, musste die jüdische Gemeinde die Synagoge am Hiltropwall verkaufen. Bereits im Oktober des Jahres begannen die Abbrucharbeiten. Hatte Holtschneider, der in dem prachtvollen Gebäude ein- und ausgegangen war, den Abbruch verfolgt?

Rettungsversuch und Zerstörung

Im „Kaufvertrag“ zwischen jüdischer Gemeinde und Stadtverwaltung war festgelegt worden, dass das gesamte Inventar einschließlich Orgel, Gestühl, Beleuchtung, der Schrank der Gesetzesrollen, Heizkessel und

⁶¹ GA, 321/24.11.1922.

⁶² GA, 49/19.02.1923.

⁶³ DZ, 115/10.03.1923.

⁶⁴ DZ, 298/23.11.1923.

⁶⁵ DZ, 547/21.11.1924.

⁶⁶ DZ, 554/28.11.1927.

⁶⁷ DZ, 111/08.03.1937.

den beiden am Eingang befindlichen Heldengedenktafeln Eigentum der Jüdischen Religionsgemeinde bleiben sollten.⁶⁸ Ein Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde, Silberberg, wurde beauftragt, binnen einer Woche alle wertvollen Gegenstände der Synagoge sicherzustellen. Doch schon am ersten Tag seiner Tätigkeit, dem 28. September 1938 wurden er und seine Helfer bei diesen Arbeiten so behindert, dass diese schließlich ganz eingestellt werden mussten.



Die katholische St. Gertrudis-Kirche am Hackländer-Platz (Sammlung Klaus Winter)

Die Gemeinde versuchte, die Walcker-Orgel zu verkaufen. Tatsächlich gab es für das mächtige Instrument einen Interessenten in der Stadt. Der Pfarrer der katholischen St. Gertrudis-Gemeinde teilte dem Erzbischöflichen Generalvikariat in Paderborn am 24. September 1938 mit: *Die jüdische Kirchengemeinde bietet uns heute die grosse Orgel mit 55 Register und 4 Manuale zum Preise von 8.000 M. an, weil die Synagoge am 6. Oktober abgebrochen werden wird.*

Da die Gertrudis-Kirche nur eine Notorgel hat, und an die Anschaffung einer Orgel doch gedacht werden musste, habe ich mich entschlossen vorbehaltlich der nötigen Genehmigungen die Orgel zu kaufen. Das Geld wird zur Verfügung gestellt, ohne dass der Kirchenetat dadurch in etwa belastet würde.

Da die Zeit nicht hinreicht, um erst einen Kirchenvorstandsbeschluss herbei zu führen, und denselben zur Genehmigung einzureichen, frage ich an, ob der Beschluss, wenn er vorgelegt wird, die Genehmigung erhalten wird, und ob ich schon mit den Vorbereitungen zum Abtransport der Orgel, wie Bestellung einer Orgelfirma, beginnen kann. Die Abmontage muss am 6. Oktober beginnen, und da darf kein Augenblick mehr versäumt werden, wenn der Abtransport ordnungsmässig durchgeführt werden soll. Ich bitte daher um umgehenden Bescheid.⁶⁹

In dem Protokoll des Kirchenvorstand von St. Gertrudis vom 17.10.1938 heißt es weiter: *Der Vorsitzende berichtete, er habe gemäss dem Auftrage der Kirchenvorstandssitzung vom 29. September bezüglich der Orgel in der Synagoge weiter verhandelt und, nachdem die Stadtverwaltung schriftlich erklärt hätte, dass sie gegen*

⁶⁸ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Münster, Bestand Staatsanwaltschaft Dortmund, Nr. 1231.1

⁶⁹ Erzbischöfliches Generalvikariat, Erzbistumsarchiv, Paderborn, Bestand EBAP, acta specialia, Dortmund, St. Gertrudis, Nr. 1 kirchliche Gebäude 1910-1943.



den käuflichen Erwerb der Orgel durch die Gertrudisgemeinde nichts einzuwenden hätte, habe er die Orgel zum Preise von 8.000 M. gekauft. Da durch diesen Kauf der Kirchenetat in keiner Weise belastet wird, gab der Kirchenvorstand zu diesem Kaufe einstimmig seine Zustimmung.⁷⁰

Der Organist der Getrudis-Gemeinde, Herr Fiebig, bestätigte viele Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, dass Pfarrer Schewe von St. Gertrudis die Walcker-Orgel (aus Ludwigsburg) übernommen und bezahlt habe, „da sie aus politischen Gründen sonst niemand haben wollte“. Sie wurde, weil der Abbruch der Synagoge unmittelbar bevor stand, in einer „Nacht- und Nebelaktion“ in die Gertrudis-Kirche gebracht. [...] Die Gertrudis-Kirche erlitt im Krieg Bombenschäden. In der Nachkriegszeit standen der Spieltisch der Orgel und ein großer Teil der Pfeifen (mehrere waren gestohlen worden) unbrauchbar auf der Orgeltribüne, während Herr Fiebig auf einem Harmonium spielen musste. Etwa 1956 wurde durch Pfarrer Lotter bei der Firma Kemper und Sohn in Lübeck eine neue Orgel bestellt und die ehemaligen Synagogen-Orgel in Zahlung gegeben. „Man war damals schwer enttäuscht, dass die Orgel nur einen ganz geringen Materialwert erzielte.“⁷¹ Die Erstattung für Orgelschrott belief sich auf lediglich 3.000 DM.⁷²

Klaus Winter
18.04.2023

⁷⁰ Erzbischöfliches Generalvikariat, Erzbistumsarchiv, Paderborn, Bestand EBAP, acta specialia, Dortmund, St. Gertrudis, Nr. 1 kirchliche Gebäude 1910-1943.

⁷¹ Schreiben der Dokumentationsstelle für Dortmunder Kirchengeschichte im Katholischen Centrum [Dortmund] an den Leiter des Stadtarchivs Dortmund vom 27.02.2001 (Stadtarchiv Dortmund).

⁷² Erzbischöfliches Generalvikariat, Erzbistumsarchiv, Paderborn, Bestand EBAP, acta specialia, Dortmund, St. Gertrudis, Kirche 1947-1966.